

Geschäftsbericht 2004



Deutsche Bank Luxembourg



Unsere Identität

Ein klares Leitbild

Wir wollen der weltweit führende Anbieter von Finanzlösungen für anspruchsvolle Kunden sein und damit nachhaltig Mehrwert für unsere Aktionäre und Mitarbeiter schaffen.

Unsere Marke

Wir sind ein europäischer Finanzdienstleister mit globalem Anspruch. Unser Ziel ist es, Herausragendes zu leisten und Herkömmliches zu hinterfragen, um unseren Kunden überlegene Lösungen zu bieten.

Leistung aus Leidenschaft ist deshalb mehr als unser Slogan – es ist die Art, wie wir handeln.

Deutsche Bank. Leistung aus Leidenschaft.

Unsere Werte

Kunden-Fokus. Der Kunde steht im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten. Wir orientieren uns kompromisslos an seinen Zielen und Wünschen.

Teamwork. Die Vielfalt unserer Mitarbeiter und Geschäftsfelder macht uns in der Zusammenarbeit erfolgreich.

Innovation. Wir stellen herkömmliche Ansätze immer wieder in Frage und entwickeln neue Lösungen zum Nutzen unserer Kunden.

Leistung. Leistung bestimmt unser Handeln.

Vertrauen. Unser Handeln ist von Verlässlichkeit, Fairness und Ehrlichkeit geprägt.

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

- 2 Verwaltungsrat
- 3 Geschäftsleitung
- 6 Bericht des Managements

Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen

- 9 International Loans
- 10 Private Wealth Management
- 11 Treasury & Global Markets
- 12 Sonstige Geschäftstätigkeiten
- 13 Divisionale Funktionen

Jahresabschluss

- 17 Lagebericht
- 20 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Anhang/Erläuterungen

Bestätigung

- 43 Bericht des Abschlussprüfers

Verwaltungsrat

Dr. Tessen von Heydebreck Chairman
Member of the Board of Managing Directors and
Member of the Group Executive Committee of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer

Detlef Bindert
Group Treasurer of Deutsche Bank AG

Werner Helmut Steinmüller
Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

Dr. Hans Jürgen Koch
Chief Executive Officer of Deutsche Bank (Suisse) S.A. and
Head of Private Wealth Management International of Deutsche Bank AG
(since October 2004)

Bruno Meier
Global COO Private Wealth Management Division
and Chief Executive Officer of Deutsche Bank (Suisse) S.A.
(until October 2004)

Geschäftsleitung



Ernst Wilhelm Contzen

Chief Executive Officer

Dr. Thomas Meier

Private Wealth Management

Klaus-Michael Vogel

Treasury & Global Markets, International Loans



*Das Hauptgebäude der
neuen Deutsche Bank
in der Rue de la
Salle in Luxemburg
ist ein Beispiel für
die neue Architektur
in der Stadt. Die
Gebäude sind
hochwertig und
modern. Die
Innenräume sind
hell und freundlich.
Die Mitarbeiter
sind sehr kompetent
und freundlich.*

Deutsche Bank Luxembourg

- Overview
- Events
- Controlling
- Treasury & Global Markets
- Group Technology and Operation
- International Loans
- Personal
- Private Wealth Management

Wir sind unter der Adresse **www.deutsche-bank.lu** auch online für Sie zu erreichen. Der Geschäftsbericht 2004 ist hier ebenfalls verfügbar.

Geschäftsbericht 2004

Deutsche Bank Luxembourg

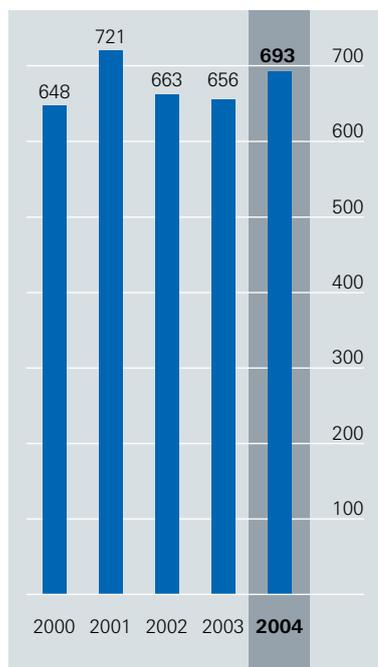


Bericht des Managements

Konjunkturverlauf. Die Weltwirtschaft wuchs im Geschäftsjahr 2004 um rund 4%. Neben Asien wurden einmal mehr die USA ihrem Ruf als Konjunkturmotor gerecht. Einzig Europa konnte mit den weltweiten Wachstumsraten nicht Schritt halten: 1,7% lautet die Prognose von Eurostat.

Luxemburg kann als Lichtblick in Euroland angeführt werden. Mit einem geschätzten Wachstum von 4,2% liegt das Großherzogtum deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wird dieser Aufschwung im Wesentlichen von einem sich erholenden Finanzsektor.

Entwicklung der Bilanzsumme der Luxemburger Banken
in Mrd €



Finanzplatz Luxemburg. Ein positives Signal ist die wieder ansteigende Zahl an Neueinstellungen im Finanzsektor. Allerdings gilt es hier zu differenzieren. Während vor allem die Fondsindustrie und die Professionals du Secteur Financier bei den Mitarbeiterzahlen deutliche Zuwächse verzeichnen konnten, konsolidierten die Banken ihre Belegschaften auf Vorjahresniveau. Zum Jahresende 2004 waren rund 28.000 Menschen am Finanzplatz Luxemburg beschäftigt, knapp 22.500 davon standen auf den Gehaltslisten der 162 in Luxemburg vertretenen Banken.

Die akkumulierte Bilanzsumme der Banken stieg um 5,6% auf 693 Mrd €. Hingegen bezeugen die vorläufigen Ergebnisse der Luxemburger Banken, dass der Sektor noch nicht wieder volle Fahrt aufgenommen hat.

Mit knapp 3,7 Mrd € liegt das Ergebnis vor Risikovorsorge um 7,6% unter dem Vorjahreswert. Auf der Ertragsseite fällt besonders der 4%ige Rückgang beim Zinsergebnis (2004: 3,7 Mrd €) ins Auge. Hinzu kommt das Ausbleiben von Sondererträgen, die sich in den vergangenen Jahren positiv beim Jahresüberschuss auswirkten.

Auf der Kostenseite ist ein Anstieg bei den Personalaufwendungen von 2,8% zu verzeichnen. Bei nahezu stabiler Mitarbeiterzahl ist dies maßgeblich der indexgebundenen Gehaltserhöhung zuzuschreiben.

Insgesamt hat der Finanzplatz mit der Konsolidierungsphase der vergangenen Jahre die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Aufschwung im Großherzogtum geschaffen.

EU-Ratspräsidentschaft. Mit der EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2005 steht Luxemburg zudem ganz besonders im Fokus der Öffentlichkeit. Dies stellt für unser Land und damit auch für alle Akteure des Finanzplatzes eine einmalige Gelegenheit dar, die Leistungsfähigkeit des Großherzogtums und seines Finanzsektors zu präsentieren. Dieses Momentum gilt es zu nutzen.

Hinzu kommt die besondere Struktur des Bankenplatzes, die von seinen Akteuren in besonderem Maße innovative Lösungen und proaktives Handeln fordert. Als Tochtergesellschaften und Filialen internationaler Finanzkonzerne ist es entscheidend, den Mehrwert der Luxemburger Aktivitäten tagtäglich unter Beweis zu stellen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat sich in diesem Sinne auf drei Kerngeschäftsfelder konzentriert. Während das Private Wealth Management internationale, anspruchsvolle Privatkunden betreut, haben sich International Loans sowie Treasury & Global Markets als anerkannte Center of Competence innerhalb des Deutsche Bank Konzerns etabliert.

So ist beispielsweise der Bereich International Loans eine von weltweit vier Stellen in der Deutsche Bank Gruppe, die die Administration und Abwicklung von internationalen Großkrediten durchführen. Trotz weiterhin zurückhaltender Kreditvergabe gelang es 2004, sowohl das Volumen der vorgemerkten Kreditlinien wie auch die Anzahl der verbuchten Kredite zu steigern.

Die Einheit Treasury & Global Markets hat sich als wesentlicher Partner von Group Treasury etabliert. Die Fähigkeit, hochkomplexe Sondertransaktionen im Sinne der Gesamtbank darzustellen, festigt die Stellung der Deutschen Bank Luxembourg innerhalb des Konzerns. Wie im Vorjahr gelang es der Abteilung, die gesteckten Zielvorgaben zu übertreffen.

Hohes Know-how, langjährige Erfahrung, eine ausgereifte Infrastruktur und die Nutzung der strategischen Vorteile des Großherzogtums sind entscheidende Bestandteile unseres Erfolgsrezeptes, das auch im Private Wealth Management seine Gültigkeit besitzt. Die Kontinuität in der persönlichen Kundenbeziehung sowie die breite Palette innovativer Produkte und Dienstleistungen bilden die Basis für den geschäftlichen Erfolg des Geschäftsbereiches.

Verteilung der operativen Erträge der Kerngeschäftsfelder



Zufriedenstellendes Ergebnis. Es ist uns in den vergangenen Jahren gelungen, aktiv an der Transformation des Deutsche Bank Konzerns teilzunehmen und die Dienstleistungen unserer Geschäftsbereiche gewinnbringend in die Struktur der Deutschen Bank einzubringen.

Auf dieser Grundlage konnte die Deutsche Bank Luxembourg auch 2004 mit einem Jahresüberschuss von 141 Mio € ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Ausblick. Für das Geschäftsjahr 2005 liegt der Fokus ganz klar auf der Steigerung unserer operativen Leistungsfähigkeit. Die Aufstellung der Bank mit ihren drei Geschäftsfeldern International Loans, Private Wealth Management und Treasury & Global Markets gewährleistet einen effektiven Ressourceneinsatz. Durch die schlanken Strukturen und das strikte Kostenmanagement sowie die Nutzung der Standortvorteile des Großherzogtums Luxemburg ist die Bank in der Lage, den Kunden einen attraktiven Service anzubieten. Vor diesem Hintergrund blicken wir erwartungsvoll in eine positive Zukunft der Deutschen Bank Luxembourg.

Geschäftsbereiche

International Loans

Das Jahr 2004 war zunächst durch die Zurückhaltung der internationalen Banken bei der Kreditvergabe geprägt. Erst in den letzten zwei Monaten des Jahres war eine spürbare Belebung im syndizierten Kreditgeschäft erkennbar. Dabei nimmt der Handel mit Kreditquoten im Sekundärmarkt weiter zu und die Banken halten nur noch vergleichsweise kleinere Quoten im Eigenbestand.

Dennoch gelang es, das Volumen der vorgemerkten Kreditlinien mit rund 23 Mrd € über das Vorjahresniveau zu steigern und die Anzahl der vorgemerkten Kredite um über 12% zu erhöhen. Die Ertragssituation zeigte im Jahresverlauf ein unterschiedliches Bild. Bei stärkerer Differenzierung der Konditionengestaltung kam es insbesondere bei Kreditnehmern im Investment-Grade-Bereich zu deutlichen Rückgängen bei Zinsmarge und Provisionen. Das im Vorjahr erzielte gute Ergebnis im operativen Bereich konnte vor diesem Hintergrund in 2004 nicht gehalten werden.

Das im Geschäftsjahr 2003 begonnene Projekt „Continental European Loan Concentration“, die Konzentration der Kreditvergabe an europäische Großkunden, konnte im Rahmen der Vorgaben weitestgehend abgeschlossen werden. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreditkunden und abgebenden Deutsche Bank Niederlassungen in Europa ermöglichte eine problemlose Übertragung der Kredite und unterstreicht die bedeutende Stellung der Deutschen Bank Luxembourg als Loan Administration Hub in Kontinentaleuropa.

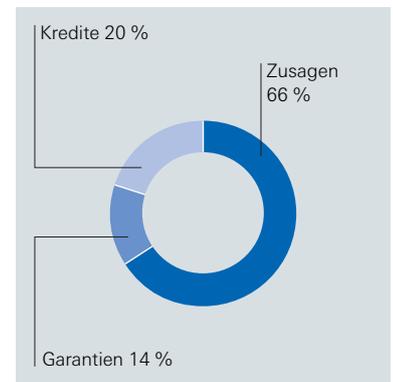
Die Risikoentwicklung des Kreditportfolios wird entsprechend den Konzernrichtlinien in enger Abstimmung mit den zentralen Risikoabteilungen der Deutsche Bank Gruppe überwacht. Für alle erkennbaren Risiken wird in ausreichender Weise Vorsorge getroffen. Im Geschäftsjahr 2004 konnten aufgrund der vorsichtigen Kreditpolitik der Bank bestehende Einzelwertberichtigungen aufgelöst werden, die Gesamtqualität des Kreditportfolios verbesserte sich im Vorjahresvergleich.

Agency Services. Die Anzahl der von International Loans betreuten Agencies syndizierter Kredite stieg wieder an. Der kundenseitig feststellbare Trend zu qualifizierten Agency-Angeboten bestätigt dabei unseren Ansatz der integrierten Dienstleistungen von Loan Agency und Loan Administration.

Ausblick. Aufgrund der letzten Monate des Jahres 2004 gehen wir von einer weiter positiven Entwicklung für das Jahr 2005 aus. Dabei werden wir bei der Übernahme von Kreditrisiken weiterhin selektiv vorgehen und das Kreditportfolio aktiv managen.

International Loans

insgesamt 23 Mrd € betreutes Kreditvolumen



Private Wealth Management

Finanzlösungen nach Maß. Im Jahr 2004 ist es dem Geschäftsbereich Private Wealth Management gelungen, einen Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau zu erzielen. Dies wurde einerseits durch die konsequente Stärkung unserer diskretionären Produktpalette und andererseits durch den aggressiven Ausbau des individuellen Beratungsgeschäftes erreicht. Die Kontinuität in der persönlichen Kundenbetreuung erlaubte uns die Kundenbeziehungen zu vertiefen. Mit unserer offenen Produktarchitektur, die konsequent unsere „Best of Breed“-Anlagestrategie umsetzt, stellen wir das Kundeninteresse in den Mittelpunkt unseres Dienstleistungsangebotes.

Mit 127 Mitarbeitern betreut der Geschäftsbereich Private Wealth Management rund 14.500 Kunden, die unserem Hause ein Anlagevermögen von 5,4 Mrd € anvertrauen.

Mit unserer Positionierung im Private Wealth Management wollen wir im Sinne unserer Kunden unsere globale Stärke mit einem ganzheitlichen Betreuungsansatz umsetzen. In einem volatilen Marktumfeld wollen wir die Vermögenssubstanz erhalten und eine nach kundenspezifischen Risikoparametern absolute Performance erzielen.

Neben dem Ausbau der klassischen Anlageprodukte haben wir uns speziell dem Thema Finanz- und Nachfolgeplanung angenommen. Wir wollen mit einer professionellen Beratung Lösungen erarbeiten, welche Brücken zur nächsten Generation bauen. Diesem generationsübergreifenden Beratungsmodell wird auch in den kommenden Jahren eine vertiefte strategische Bedeutung zukommen.

Neben der aktiven Betreuung unserer europäischen Kunden bauen wir konsequent unsere „Booking Center“-Fazilitäten aus. Dieser Ansatz passt sich nahtlos in unser globales Private-Wealth-Management-Konzept ein und wird speziell von unseren asiatischen Kollegen, die den effizienten und kostengünstigen Service schätzen, verstärkt genutzt.

Treasury & Global Markets

Anspruchsvolle Ziele deutlich übertroffen. Der Geschäftsbereich Treasury & Global Markets konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die gesteckten Erwartungen hinsichtlich des operativen Ergebnisbeitrages erneut übertreffen. Die anhaltend schwierigen Marktverhältnisse führten allerdings zu einem Ergebnis unter Vorjahresniveau.

Die hervorgehobene Stellung des Bereiches innerhalb der Deutsche Bank Gruppe konnte sowohl im Rahmen von Sondertransaktionen für andere Geschäftsbereiche als auch im Rahmen der Liquiditätssteuerung des Konzerns nachhaltig unter Beweis gestellt werden. Die Flexibilität und Expertise der Mitarbeiter sind dabei wesentliche Bestandteile dieses Erfolges.

Als weitere Komponente des positiven Ergebnisses ist die Trading- und Sales-Aktivität des Bereiches zu nennen, die neben der Fristentransformation auch durch entsprechende Einlagenakquisition für die Diversifikation der Refinanzierungsbasis des Konzerns sorgt. Durch innovative Produkte und ein entsprechendes Serviceangebot wird den anspruchsvollen Kundenbedürfnissen Rechnung getragen.

Diese Geschäftsaktivität bildet eine Kernaktivität der Deutschen Bank Luxembourg. Bei anhaltend günstigen Rahmenbedingungen in Luxemburg soll dieser Bereich weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Sonstige Geschäftstätigkeiten

Trust & Securities Services. Die Abteilung Corporate Services Division (CSD) hat 2004 ihre Plattform für Domizilierungs-, Management- und Buchhaltungsdienste weiter ausgebaut. Diese Dienstleistungen werden sowohl gruppeninternen als auch externen Kunden angeboten. Beide Produktbereiche, Capital Markets und Structured Investments and Products, können nun für die Verwaltung von Objektgesellschaften, Fondsgesellschaften (außer Publikumsfonds) und andere alternative Investmentstrukturen genutzt werden. Voraussetzung ist, dass sie unter das Verbriefungsgesetz vom 22. März 2004, unter das Gesetz über Organismen für gemeinsame Anlagen oder unter das Gesetz über Gesellschaften für Investitionen in Risikokapital fallen.

CSD war im Zuge des Verbriefungsgesetzes vom 22. März 2004 ein Vorreiter bei der Gründung der ersten Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg. Diese fällt unter die Regularien der Luxemburger Finanzaufsicht (CSSF).

Die „Trust & Securities Services (TSS) Operations“-Einheit bietet Zahlstellenleistungen für Transaktionen an, in denen die Deutsche Bank AG (London und Frankfurt) als Hauptzahlstelle fungiert. Zudem führt TSS Operations Agenturdienstleistungen für Börsennotierungen durch. In absoluten Zahlen gemessen lag TSS Operations im Jahr 2004 auf dem zweiten Rang der Luxemburger Börsennotierungen. Diese Agenturleistung wird auch für die irische Börse in Dublin angeboten.

Zusätzlich ist TSS Operations auch unterstützend für Geschäftsbereiche in Frankfurt, London, New York und Hongkong in den Bereichen Registrar- und Treuhandagenturen sowie in der Tresorverwaltung tätig.

Divisionale Funktionen

Personal

Die Personalpolitik im Jahr 2004 stellte sich differenziert dar. Während in den Back- und Middle-Office-Bereichen eine Stabilisierung des Personalbestandes im Vordergrund stand, erfolgte in den operationellen Abteilungen ein gezielter Personalaufbau. Somit konnten wir die Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Bank Luxembourg in unseren Kerngeschäftsfeldern weiter stärken.

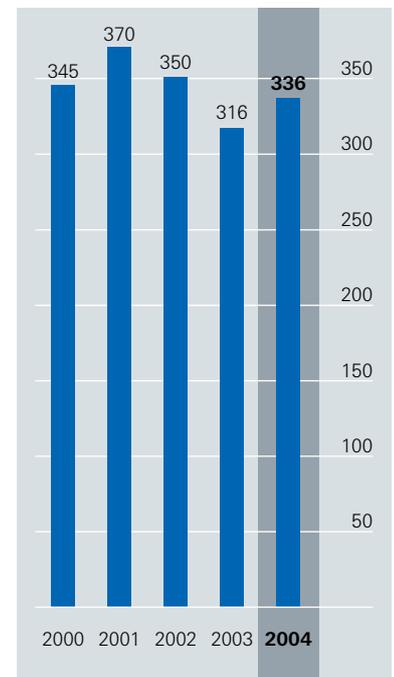
Zum Ende des Jahres 2004 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 316 im Vorjahr auf 336 Mitarbeiter.

Auch der Personalbereich selbst war im letzten Jahr gefordert, seinen Beitrag zur Rentabilität zu leisten. Die Einführung neuer Selbstverwaltungstools wie HR Online und Absence Tracking bindet die Manager in das Personalmanagement ein. Die Anbindung an HR direct – den Service Desk der Deutschen Bank in Berlin – ermöglicht es den Mitarbeitern, gezielt standardisierte Personalinformationen zu erhalten und zu verwalten.

Einen Beitrag zur Wertschöpfung hat die Abteilung erstmals über die Anwendung des Luxemburger Weiterbildungsgesetzes im vergangenen Jahr geleistet. Nach diesem können Weiterbildungsausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Der Mittelrückfluss wurde für die Weiterbildung sowie für Teambuilding-Events aller Bankabteilungen eingesetzt. Die positive Resonanz dieser Projekte und die dadurch geförderte Motivation der Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg spiegeln hier deutlich den Leitsatz der Deutschen Bank wider: „Leistung aus Leidenschaft“.

Weitere Anreize der Mitarbeiterbindung können in dem bankweit eingeführten Global-Share-Programm gesehen werden sowie in der kontinuierlichen Investition in das hohe Qualifikationsniveau der Mitarbeiter. Mit durchschnittlich 3 Weiterbildungstagen pro Mitarbeiter ist die Bank auch hier für Herausforderungen des Wettbewerbs gerüstet.

Entwicklung des Personalstandes



Der Personalstand wurde im Geschäftsjahr 2004 durch gezielte Neueinstellungen erhöht

EDV

Die Vorbereitungen zur technischen Umsetzung der EU-Zinsbesteuerung haben begonnen. Unser Portfoliomanagementsystem wurde weiter ausgebaut und durch den Private-Port-Service erweitert. Im November wurde ein Data-Center-Split zwischen der Deutschen Bank Luxembourg und IBM Luxembourg durchgeführt.

Bei umfangreichen Tests der verschiedenen Abteilungen in unserem Business Continuity Center in Gasperich konnte erfolgreich auf das Backup-Rechenzentrum bei IBM in Hesperange zugegriffen werden. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen zeigt sich die Effizienz und die Verlässlichkeit unserer Maßnahmen zur Notfallplanung.

Operations

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und von Zahlungen aus Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Neutral Control überwacht mit dem Abstimmungssystem „Smart Stream“ die Zahlungsflüsse und Buchungen auf den Nostrokonten und Nostrodepots (Lagerstellen).

Revision

Die Revision richtet ihre Prüfungstätigkeit nach den im Konzern der Deutschen Bank AG geltenden Standards aus. Die Prüfungen der Geschäftsbereiche, der Abwicklungsfunktionen und Serviceeinheiten basieren auf einer risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems und werden in einem Turnus von einem bis drei Jahren durchgeführt.

Gemäß dem Prüfungsauftrag der Geschäftsleitung der Bank sowie der Aufgabenstellung der Bankenaufsicht beinhalten die Revisionsprüfungen die Kontrolle der Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Zudem werden die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit der geprüften Betriebs- und Geschäftsabläufe analysiert.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden alle geprüften Bereiche positiv beurteilt.

Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutschen Bank. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank Luxembourg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, der Betreuung strukturierter Transaktionen sowie der Beratung des Geschäftsbereiches Private Wealth Management geprägt. Sie ist insbesondere auf die Betreuung komplexer Finanzierungen und aller damit im Zusammenhang stehender rechtlicher Fragestellungen spezialisiert.

Dies umfasst auch die Koordinierung sowie die Beaufsichtigung der Einschaltung externer Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im kontinentaleuropäischen Kreditgeschäft und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

Compliance

Die neutrale Compliance-Funktion dient dazu, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg sicherzustellen. Hierzu entwickelt Compliance Richtlinien und Prozesse, schult die Mitarbeiter und stellt mithilfe ihrer Monitoring-Systeme sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards in der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse von neuen Kunden und Produkten eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Verhinderung von Geldwäsche zu.

Controlling und Steuern

Der Bereich Controlling gliedert sich in Legal Entity Controlling mit den Bereichen Financial Accounting, Cost Controlling sowie Steuern und Business Area Controlling mit dem Bereichscontrolling Private Wealth Management, Corporate and Investment Banking, Asset Management (DWS) sowie dem Risikocontrolling. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf alle operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns am Platz Luxemburg. Im Regional Controlling Luxemburg sind 31 Mitarbeiter tätig.

Die Aufgaben des Financial Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Vorrangig ist die Erstellung der Bilanz, des Meldewesens, die Koordinierung von Geschäfts- und Prüfungsbericht, die Steuererklärung sowie die gesamte Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, Steuerbehörden, Prüfungs- und Beratungsgesellschaften.

Der Jahresabschluss und die bereichsbezogene Managementinformation für den Konzern werden gemäß US-GAAP-Vorschriften erstellt. Die bisher separat erstellten Reports für das Financial Accounting (Bilanz/GuV) und das Management Accounting (Unternehmensbereichsrechnung) werden seit Januar 2004 in einem gemeinsamen Reporting abgebildet.

Die Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Acts von 2002, deren Umsetzung bereits 2003 begann, wurden 2004 vollständig in den Controlling-Arbeitsablauf integriert. Die bereichsübergreifende Einhaltung dieser Richtlinien wird im Rahmen des monatlichen Management-Review-Prozesses überwacht.

Lagebericht

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss in Höhe von 141 Mio € (2003: 206 Mio €).

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Gegensatz zu 2003 wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2004 kaum durch Sondereffekte beeinflusst.

Die wesentlichen Gewinnziffern vergleichen sich folgendermaßen:

Nettoergebnisse in T €	2004	2003
Zinsüberschuss	141.893	159.993
Provisionsüberschuss	53.948	73.580
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	2.548	5.154
Verwaltungsaufwand	-58.328	-52.844
Operatives Ergebnis	140.061	185.883
Übrige Erträge/Aufwendungen inkl. Dividenden	62.276	143.134
Nettozuführung zu Risikovorsorge	-31.294	-91.734
Steuern	-30.043	-31.283
Jahresüberschuss	141.000	206.000

Der Zinsüberschuss ging um 11,3% zurück. Der wesentliche Grund hierfür lag in dem deutlichen Rückgang der Ausreichungen im Bereich International Loans. Parallel hierzu war ein Rückgang der Marge zu verzeichnen, die sich auch bei den Anlagerlösen der Eigenmittel sowie im Bereich Treasury & Global Markets negativ auswirkte.

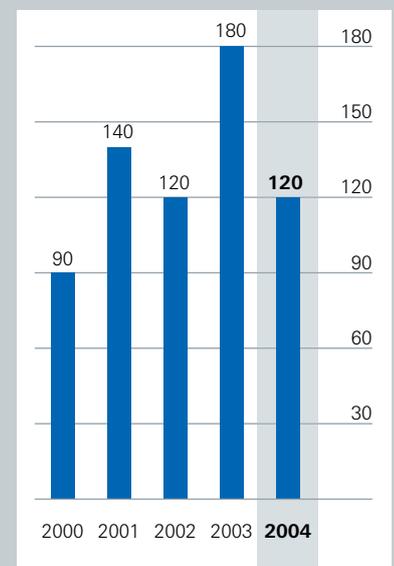
Das Provisionsergebnis lag 20 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblichen Einfluss hatte auch hier die Entwicklung im Bereich International Loans, da zudem auch im Jahr 2004 Sondergeschäfte weitestgehend ausblieben. Die fehlenden Erträge durch die 2003 erfolgte Auslagerung des Depotbank-Geschäftes wirkten sich auch 2004 nochmals negativ auf den Provisionsüberschuss aus. Im Geschäftsbereich Private Wealth Management konnten die regulären Provisionserträge auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 5,5 Mio € (+10,4%) auf 58,3 Mio €. Ausschlaggebend für die Erhöhung war der um 9 Mio € gestiegene Sachaufwand (inkl. Abschreibungen). Die Kostensteigerung begründet sich in gestiegenen IT- und Management-Leader-Kosten sowie den Aufwendungen für das Lease Back Agreement des Bankgebäudes. Kompensierend wirkte sich die Reduzierung des Personalaufwandes mit -10,3 % aus. Bedingt durch die 2003 vorgenommene Sonderzuführung lag der Zuführungsbedarf zu der lokalen Pensionsrückstellung unter dem des Vorjahres.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit- und Wertpapiergeschäftes sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Bei der Bemessung der Kreditrisiken wurden strenge Maßstäbe zugrunde gelegt.

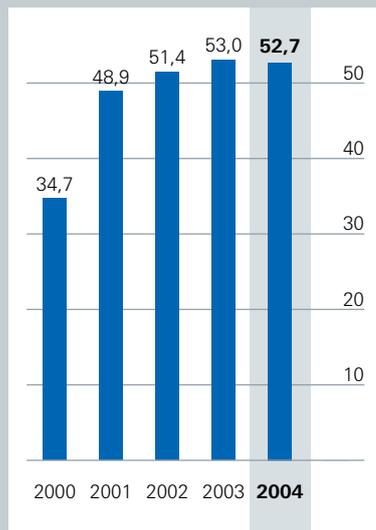
Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 120 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Gewinnes von 21 Mio € zu den Rücklagen vorgeschlagen.

Dividendenzahlungen



Bilanz

Entwicklung der Bilanzsumme in Mrd €



Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mrd € (= -0,6%) auf 52,7 Mrd €. Währungseffekte, insbesondere die Kursentwicklung des US-Dollars, wirkten sich um rund 1 Mrd € reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

Dass die negativen Auswirkungen der Währungskursentwicklungen auf die Bilanzsumme durch Volumenzuwächse weitestgehend kompensiert werden konnten, ist im Wesentlichen das Resultat unverändert hoher Aktivitäten im Geschäftsbereich Treasury & Global Markets.

Nach wie vor ist die Deutsche Bank Luxembourg maßgeblich im Liquiditätsmanagement im Deutsche Bank Konzern tätig; dies dokumentiert sich durch die Tatsache, dass trotz eines leichten Rückgangs des Geschäftsvolumens im Jahr 2004 die Forderungen an Kreditinstitute nochmals um 0,1 Mrd € auf 45,6 Mrd € zunahmen.

Die Forderungen an Kunden lagen mit 5,8 Mrd € um 0,7 Mrd € unter dem Vorjahresniveau.

Das internationale Kreditgeschäft bewegte sich auch 2004 auf hohem Niveau. Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) beträgt rund 23 Mrd € (Ende 2003: 21 Mrd €). Dabei ist festzustellen, dass im Jahr 2004 eine deutliche Verlagerung der Volumina von den Inanspruchnahmen zu den offenen Zusagen stattgefunden hat.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Deutsche Investments (Schweiz) AG, Zürich	100%
DB Finance International GmbH, Eschborn	100%
DWS Investment S.A., Luxemburg	50%

Im Mai 2004 veräußerten wir unseren noch im Bestand befindlichen Aktienbesitz an SES Global S.A.

Die Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg belaufen sich auf 2.067 Mio €. Der Rückgang von 139 Mio € gegenüber 2003 resultierte aus der Tatsache, dass die Anrechenbarkeit bestimmter Nachrangmittel in den letzten 5 Jahren der Laufzeit linear um 20% pro Jahr abnimmt. Außerdem wirken sich Bewertungsunterschiede der in US-Dollar quotierten stillen Einlage aus. Kompensiert wurde diese Entwicklung durch die Thesaurierung eines Teiles des Nettogewinnes des Jahres.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungsstichtag 10,8% (2003: 11,0%).

Das Kreditrisiko stellt bei der Deutschen Bank Luxembourg die wesentliche Komponente der Risikoposition dar. Markttrisiken spielen eine untergeordnete Rolle. Dieser Situation wird durch die Einstufung als Nichthandelsinstitut Rechnung getragen. Das Risikocontrolling ist im Anhang unter Punkt D ausführlich dargestellt.

Wir sind zuversichtlich, auch im laufenden Geschäftsjahr ein solides Ergebnis zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung der ersten Monate bestätigt unsere Einschätzung.

**Ausblick für das
Jahr 2005**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004 traten keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung ein.

Bilanz

zum 31. Dezember 2004

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Aktiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2004	31.12.2003
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	[B2]	11.441	8.533
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2]	45.563.680	45.445.566
täglich fällig		9.095.052	12.441.680
andere Forderungen		36.468.628	33.003.886
Forderungen an Kunden	[B1, 2]	5.760.441	6.449.435
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	524.393	536.428
öffentlicher Emittenten		16.744	9.059
anderer Emittenten		507.649	527.369
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	1.659	2.250
Beteiligungen	[B4, 5]	17.773	75.052
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	58.213	6.439
Sachanlagen	[B5]	2.910	3.063
Sonstige Vermögensgegenstände		48.431	58.616
Rechnungsabgrenzungsposten		701.985	410.089
Summe der Aktiva		52.690.926	52.995.471

Passiva

in T €	[Anhang/Notes]	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2]	33.820.185	38.325.358
täglich fällig		16.316.764	14.270.416
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		17.503.421	24.054.942
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2]	14.381.971	10.476.144
andere Verbindlichkeiten		14.381.971	10.476.144
– täglich fällig		1.216.257	2.146.626
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.165.714	8.329.518
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	1.168.813	1.234.015
begebene Schuldverschreibungen		678.852	740.260
andere		489.961	493.755
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	126.136	186.571
Rechnungsabgrenzungsposten		800.206	398.469
Rückstellungen		187.476	142.316
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.345	19.919
Steuerrückstellungen		5.208	27.042
andere		159.923	95.355
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 11]	349.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B12]	126.847	126.847
Stille Einlage	[B1, 10]	524.655	572.114
Gezeichnetes Kapital	[B13]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B14]	913.458	887.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		141.000	206.000
Vorabdividende		–120.000	–180.000
Summe der Passiva		52.690.926	52.995.471
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	[B2, 17]	3.310.944	2.569.424
darunter			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		3.310.944	2.569.424
Zusagen	[B2, 18]	15.189.190	12.529.253
Treuhandgeschäfte	[B2]	5.653.515	2.711.477

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang/Notes]	01.01.–31.12. 2004	01.01.–31.12. 2003
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.289.078	1.362.160
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		1.246	21.224
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.147.185	1.202.167
Erträge aus Wertpapieren		29.272	59.814
Erträge aus Beteiligungen		113	6.052
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		29.159	53.762
Provisionserträge		83.870	93.120
Provisionsaufwendungen		29.922	19.540
Ergebnis aus Finanzgeschäften		2.548	5.154
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	35.923	162.718
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		57.850	51.012
Personalaufwand		31.512	35.116
darunter:			
– Löhne und Gehälter		25.015	23.480
– soziale Aufwendungen		5.261	10.614
davon für Altersversorgung		3.201	8.229
Andere Verwaltungsaufwendungen		26.338	15.896
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		478	1.832
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	2.919	3.651
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		31.294	91.734
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0	75.747
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		29.923	28.843
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		141.120	208.440
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		120	2.440
Ergebnis des Geschäftsjahres		141.000	206.000

Anhang/Erläuterungen

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

A. Grundlagen und Methoden

Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100 % im Konzernbesitz der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Jahresabschluss

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und FRAs werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

– Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

– Wertpapiere

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsoorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungsprinzip

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– Immaterielle Anlagewerte

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– Sonderposten mit Rücklageanteil

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um realisierte Gewinne, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53 und 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

– Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2004

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	23.939	3.720	6.011	2.799	36.469
Forderungen an Kunden	1.059	1.344	2.883	474	5.760
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	172	352	524
Insgesamt	24.998	5.064	9.066	3.625	42.753
Zum Vergleich 31.12.2003:					
Insgesamt	23.453	4.475	7.910	4.151	39.989
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.906	835	707	55	17.503
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.295	242	5.973	656	13.166
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	138	1.031	1.169
Nachrangige Darlehen	0	0	350	0	350
Stille Einlage	0	0	524	0	524
Insgesamt	22.201	1.077	7.692	1.742	32.712
Zum Vergleich 31.12.2003:					
Insgesamt	27.065	1.245	3.793	2.437	34.540

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute sind 195 Mio € (2003: 212 Mio €) nachrangig. Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 4 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.

Erläuterungen

[2] Geographische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geographische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2004; dabei ist die im Mai 2004 wirksam gewordene EU-Erweiterung berücksichtigt.

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	11	0	0	0	0	0	11
darin Guthaben bei der Zentralbank	1	0	0	0	0	0	1
Forderungen an Kreditinstitute	44.433	28	1.070	0	32	1	45.564
Forderungen an Kunden	4.285	231	511	369	332	32	5.760
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	520	0	0	4	0	0	524
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	0	0	0	0	0	2
Insgesamt	49.251	259	1.581	373	364	33	51.861
Zum Vergleich 31.12.2003:							
Insgesamt	49.688	523	1.469	466	234	62	52.442
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.374	12.515	57	101	764	9	33.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.434	125	6.480	120	213	10	14.382
Insgesamt	27.808	12.640	6.537	221	977	19	48.202
Zum Vergleich 31.12.2003:							
Insgesamt	30.531	12.602	4.664	208	773	23	48.801
Bilanzvermerke							
Eventualverbindlichkeiten	2.951	287	60	10	3	0	3.311
Zusagen	12.504	629	1.065	52	939	0	15.189
Treuhandgeschäfte	4.847	4	684	11	0	108	5.654
Insgesamt	20.302	920	1.809	73	942	108	24.154
Zum Vergleich 31.12.2003:							
Insgesamt	15.329	947	1.131	251	40	111	17.809
Finanzinstrumente							
Zinssatzinstrumente	18.259	0	608	0	4	0	18.871
Devisen-/Goldinstrumente	6.091	98	0	2	16	0	6.207
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	24.350	98	608	2	20	0	25.078
Zum Vergleich 31.12.2003:							
Insgesamt	14.783	129	456	7	29	0	15.404

[3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsen- notierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	487	37	524
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1	1	2

Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 10 Mio € aufrechterhalten.

Von den Wertpapieren sind 17 Mio € als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der EZB zugelassen sind.

[4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20% und mehr beteiligt ist

Name der Gesellschaft in Mio €	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahresüberschuss 2004*
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	1,0	-0,6
Deutsche Funding Luxembourg S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,0	-3,4
Deutsche Investments (Schweiz) AG	Zürich	100%	5,6	27,4
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	189,1	57,1
Lux Leasing S.A.	Luxemburg	50%	0,4	0,0
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	5,9	0,2

* vorläufiger Jahresüberschuss

Im November 2004 wurde von der Deutschen Bank Luxembourg unter Einbeziehung der Deutschen Funding Luxembourg S.à r.l. ein Geschäft zur ertragsteuerlichen Optimierung abgeschlossen.

Es bestehen keine börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

[5] Entwicklung des Anlagevermögens

	Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	kumulierte Abschreibungen und Wert- berichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres
in T €						
Beteiligungen	75.052	17.624	74.903	17.773	0	17.773
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.439	52.443	669	58.213	0	58.213
Immaterielle Anlagewerte	6.703	0	338	6.365	6.365	0
Sachanlagen	15.691	324	4.223	11.792	8.882	2.910
darunter:						
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.691	324	4.223	11.792	8.882	2.910
Anlagevermögen insgesamt	103.885	70.391	80.133	94.143	15.247	78.896

[6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis
	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2003
Forderungen an Kreditinstitute	45.484	0	43.614	0
Forderungen an Kunden	1.484	0	1.836	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	507	0	494	0

[7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 22.405 Mio €.

[8] Sonstige Verbindlichkeiten

120 Mio € betreffen eine vom Verwaltungsrat im Jahr 2004 beschlossene Vorabdividende für das Geschäftsjahr 2004.

[9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind folgende Einzelposten enthalten:

- US-Dollar-Anleihe, Bilanzwert: 679 Mio €; fällig: 01.05.2012
- Optionsscheine, Bilanzwert: 490 Mio €, fällig: 07.11.2007/07.09.2017

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite an die Deutsche Bank AG, London, bzw. Geldmarktpapiere der Deutschen Bank AG, London, gesichert.

[10] Stille Einlage

Die stille Einlage besteht aus zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-Dollar:

- 340 Mio US-Dollar mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825 % des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.
- 375 Mio US-Dollar mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8 %, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor, die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

Die Einlage qualifiziert sich bis zum Ende der Laufzeit als Tier-I-Kapital.

Der Zinsaufwand für diese Einlage belief sich auf 25 Mio €.

[11] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es bestehen

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5 %, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5 %, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009

Die Nachrangmittel sind aufsichtsrechtlich als Tier-II-Kapital anzusehen. Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 14 Mio €.

Die Schuldverschreibungen (Punkt 10 und 11) begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

[12] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft steuerfrei übertragene realisierte Gewinne und für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes. Im Betrag von 93 Mio € ist die Reinvestition noch nicht erfolgt. Eine entsprechende Genehmigung der Steuerbehörde liegt vor.

[13] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[14] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2004	22	866	0
Zuführung zu Kapitalrücklagen	0	0	0
Jahresüberschuss 2003	0	0	206
Verwendung:			
– Thesaurierung	0	26	26
– Dividende	0	0	180
Stand 31. Dezember 2004	22	892	0

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 57 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer enthalten.

[15] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2004	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 31.12.2004	verbundene Unternehmen 31.12.2003	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis 31.12.2003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.978	0	29.769	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.878	0	4.236	0

[16] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 23.154 Mio €.

[17] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2004	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	3.311	762
Akzepte	0	0
Insgesamt	3.311	762

[18] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2004	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	14.599	286
Emissionsfazilitaten für Forderungspapiere	590	0
Insgesamt	15.189	286

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**[2] Sonstige betriebliche Erträge**

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2004
Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen	31.649
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.700
Verschiedene Erträge	1.574
Insgesamt	35.923

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	31.12.2004
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.400
Zuführung zu Rückstellungen für Beratungsrisiken	420
Verschiedene Aufwendungen	99
Insgesamt	2.919

D. Risikobericht

Risikomanagement

Der Risikomanagementansatz der Deutschen Bank baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken im Konzern. Der Aufsichtsrat überprüft das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.
- Das Group Risk Committee trägt die Verantwortung für die Steuerung und Kontrolle der Risiken.
- Das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellen und Geschäftsrisiken erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.
- Die Struktur des globalen Risikomanagements ist eng auf die Struktur der Konzernbereiche ausgerichtet.
- Das Risikomanagement ist funktional unabhängig von den Konzernbereichen.

Die Risikomanagementaktivitäten werden durch die Einheiten Controlling, Revision und Rechtsabteilung unterstützt. Sie sind unabhängig von den Konzernbereichen und dem Risikomanagement. Controlling ist für die Quantifizierung der eingegangenen Risiken sowie für die Qualität und die Richtigkeit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft die Übereinstimmung unserer internen Kontrollen mit internen und aufsichtsrechtlichen Standards. Die Rechtsabteilung berät und unterstützt bei den unterschiedlichsten Themengebieten.

Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen unterscheiden wir zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

- Das Kreditrisiko entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner oder Kreditnehmer ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Wir unterscheiden 3 Arten von Kreditrisiken:
 - Ausfallrisiko ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Verpflichtungen nicht erfüllen;
 - Länderrisiko ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden;
 - Abwicklungsrisiko ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert, ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.

- Das Marktrisiko resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung des Gewinns und Kapitals bei einer potenziellen Unfähigkeit der Bank, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen, ohne dabei unannehmbar hohe Verluste zu erleiden.
- Das operationelle Risiko bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, Projektmanagement, vertraglichen Spezifikationen und deren Dokumentation, Technologie, Versagen der Infrastruktur und Katastrophen, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt unter anderem rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein und stammt aus der aufsichtsrechtlichen Diskussion über operationelle Risiken.

Allgemeine Geschäftsrisiken

- Allgemeine Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen; dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Diese Risiken können unsere Ertragslage beeinträchtigen, wenn wir uns nicht rechtzeitig auf die geänderten Bedingungen einstellen.

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die wesentlichen Grundsätze unserer Kreditrisikosteuerung lauten wie folgt:

- Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner erfordert die Genehmigung durch eine angemessene vorgegebene Kompetenzebene.
 - Alle Konzernbereiche müssen einheitliche Standards für ihre Kreditentscheidungen anwenden.
 - Die Genehmigung von Kreditlimiten für unsere Geschäftspartner und der Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen im Rahmen von Portfolio-Richtlinien und Kreditstrategien erfolgen. Darüber hinaus basiert jede Entscheidung auf einer Risiko-Ertrag-Analyse.
 - Jegliche materielle Veränderungen einer Kreditfazilität (wie z. B. Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsvereinbarungen) wird wiederum durch eine angemessene, vorgegebene Kompetenzebene genehmigt.
 - Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
-

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Element des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements einer Kreditnehmergruppe. Die vom Konzern einheitlich angewendeten Risikobeurteilungsverfahren ziehen sowohl die Bonität des Geschäftspartners als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten Risiken in Betracht.

Unsere interne 26-stufige Rating-Skala zur Kreditbeurteilung ermöglicht hierbei eine Vergleichbarkeit mit der Marktpraxis. Diese Rating-Skala ist mit dem Maß der Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert, das auf der Grundlage historischer Ausfälle unseres Portfolios gebildet wurde. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten, dass ein Geschäftspartner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt, werden in Prozent angegeben. Sie werden anschließend in Kategorien aufgeteilt, die wir grundsätzlich als mit denen der führenden internationalen Rating-Agenturen vergleichbar ansehen.

Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Niederlassungen des Deutsche Bank Konzerns. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien die Kredite.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die über die entsprechenden Kundenbetreuer des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden. Weiterhin wird die Einhaltung von in den Kreditverträgen vereinbarten Covenants und Ratios laufend überwacht.

Das Management informiert den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Das bestehende Kreditportfolio ist sowohl unter Branchen- als auch Regionalaspekten breit diversifiziert, besondere Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar. Rund 80 % des Nichtbanken-Kreditportfolios betrifft Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich. Die Tendenz zu einer Verkürzung der Laufzeiten der Kreditfazilitäten hat sich in 2004 weiter fortgesetzt. Die Zunahme des Kreditvolumens resultiert überwiegend aus einer Erhöhung der Kreditzusagen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Bruttobetrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2004

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/AA	43.920	2.500	521	1.277	4.026	52.244
A	1.529	455	0	755	3.844	6.583
BBB	63	1.601	0	1.063	4.898	7.625
BB	5	992	0	176	2.107	3.280
B	15	85	0	25	160	285
CCC und schlechter	32	127	5	15	154	333
Insgesamt	45.564	5.760	526	3.311	15.189	70.350

Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2004

in Mio €	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere	Eventualverbindlichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	45.564	1.675	521	1.846	2.945	52.551
Verarbeitendes Gewerbe	0	927	0	416	4.696	6.039
Private Haushalte	0	33	0	1	0	34
Öffentliche Verwaltungen	0	887	0	2	1.349	2.238
Handel	0	570	0	183	1.240	1.993
Gewerbliche Immobilien	0	261	0	0	87	348
Übrige	0	1.407	5	863	4.872	7.147
Insgesamt	45.564	5.760	526	3.311	15.189	70.350

Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß Luxemburger Vorschriften Gebrauch.

Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Marktrisikoarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen einer Geschäftsordnung für Handelsaktivitäten und deren Abwicklung wurde die Geschäftspolitik in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling. Es wird täglich ein Risk- und Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich sowie dem zuständigen globalen Risikocontrolling zeitnah übermittelt wird.

Finanzinstrumente

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind, die überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen und den Marktwert der derivativen Instrumente nach Restlaufzeit. Zum Jahresende gab es weder börsengehandelte Geschäfte noch Nettingvereinbarungen in derivativen Finanzinstrumenten.

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2004

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	12.704	4.220	1.947	18.871	49	103	-54
Interest Rate Swaps	12.704	4.003	1.947	18.654	44	98	-54
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	217	0	217	5	5	0
Devisen-/Goldinstrumente	5.680	456	0	6.136	175	168	7
Terminkontrakte Kunden	2.745	122	0	2.867	38	83	-45
Terminkontrakte Banken	2.914	101	0	3.015	90	40	50
Cross-Currency Swaps	4	233	0	237	47	45	2
Optionen	17	0	0	17	0	0	0
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	18.384	4.676	1.947	25.007	224	271	-47

Analyse der derivativen Finanzinstrumente Stand 31. Dezember 2003

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
Finanzinstrumentkategorien							
Zinssatzinstrumente	5.237	1.848	2.393	9.478	86	136	-50
Interest Rate Swaps	5.237	1.848	2.157	9.242	75	125	-50
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	236	236	11	11	0
Devisen-/Goldinstrumente	5.494	400	0	5.894	136	155	-19
Terminkontrakte Kunden	2.092	85	0	2.177	36	63	-27
Terminkontrakte Banken	3.221	76	0	3.297	94	64	30
Cross-Currency Swaps	171	239	0	410	6	28	-22
Optionen	10	0	0	10	0	0	0
Aktieninstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	10.731	2.248	2.393	15.372	222	291	-69

Value-at-Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken setzen wir ein vom Konzern erstelltes Value-at-Risk-Modell ein. Der Value-at-Risk-Ansatz dient zur quantitativen Messung insbesondere der Marktrisiken unter normalen Marktbedingungen. Für ein bestimmtes Portfolio misst der Value-at-Risk das Verlustpotenzial (nach Marktwert berechnet), das unter normalen Marktbedingungen mit einer vorher definierten Wahrscheinlichkeit in einer bestimmten Periode nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk für Marktrisiken quantifiziert mit einem Sicherheitsniveau von 99% den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von einem Handelstag entstehen kann.

Zum Jahresende betrug der Value-at-Risk aus Zinsrisiken 0,1 Mio €. Der Durchschnittswert 2004 belief sich auf 0,2 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 0,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquidity Management. Die Steuerung obliegt dem Bereich Treasury & Global Markets. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Luxemburger Liquiditätskennziffer 75%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

Operationelles Risiko

In einer Operational-Risk-Konzernrichtlinie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Steuerung und Reporting festgelegt. Divisionale Richtlinien ergänzen die Konzernrichtlinie. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken besteht ein konzernweites Reporting-System (db-irs), das bei der Deutschen Bank Luxembourg vom Risikocontrolling überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren. Weitere Applikationen zur Erfassung und Überwachung operationeller Risiken werden sukzessive eingeführt.

Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

Aufteilung der risikogewichteten Aktiva

Mio €	31.12.2004	31.12.2003
Forderungen an Kreditinstitute	9.173	9.209
Forderungen an Kunden	3.834	5.207
Übrige Aktivpositionen	407	302
Eventualverbindlichkeiten	1.802	1.484
Zusagen	3.294	3.216
Zinssatzinstrumente	60	54
Währungsinstrumente	57	54
Insgesamt	18.627	19.526

Die regulatorischen Eigenmittel belaufen sich auf 2.007 Mio € (Ende 2003: 2.156 Mio €), der Risikokoeffizient beträgt 135% (Ende 2003: 138%). Die Mindestanforderung von 100% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitglieds. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

E. Sonstige Angaben

Personal

Personalstand

	31.12.2004	Jahresdurchschnitt 2004
Geschäftsleiter	3	2
Führungskräfte	12	14
Angestellte	321	312
Insgesamt	336	328

Am 31.12.2004 waren 175 weibliche und 161 männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahr 2004 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 4.065 T €. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betrug 911 T €.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 65 T €.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2004 mit 283 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Geschäftsbericht 2004 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxemburg, den 24. Februar 2005

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Abschlussprüfers

An den Verwaltungsrat der Deutschen Bank Luxembourg S.A.

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 26. Oktober 2004 haben wir den Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 2004 geprüft und vom Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss zu prüfen.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist. Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2004 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2004.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 24. Februar 2005

KPMG Audit
Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

C. Brüne

Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
2, boulevard Konrad Adenauer
L-1115 Luxembourg

Tel. (+352) 42122-1
Fax (+352) 42122-449

www.deutsche-bank.lu

